

# **BESCHLUSS**

## **der Bundesschülertagung 2019**

09./10. November 2019 in Mannheim

### **Beschluss A1**

#### **Wiedereinführung von verbindlichen Schulempfehlungen**

Die Schüler Union soll sich für eine Rückkehr zu den verbindlichen Schulempfehlungen für die Auswahl der weiterführenden Schulform durch die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer aussprechen.

Es ist nicht richtig, dass viele Eltern und auch wohlwollende Grundschullehrer Kinder auf Schulen schicken, auf denen sie nicht mit ihren Mitschülern mithalten können und dementsprechend unter einem Leistungsdruck stehen, dem sie gar nicht gewachsen sind. Diese Form der von linken Kräften favorisierten akademischen und erzwungenen Gleichheit schadet den betroffenen Kindern.

Aufgrund dieser Tatsache bekennt sich die SU klar zu den Einschätzungen, welche die Pädagogen nach der Grundschulzeit treffen und hält es für angebracht, diese Einschätzungen zu verbindlichen Empfehlungen für die Schüler zu machen.

Außerdem bekennt sich die SU deutlich zum mehrgliedrigen Schulsystem, bestehend aus Haupt- und Realschule sowie Gymnasium. Jeder der Abschlüsse muss eine entsprechende Daseinsberechtigung und gesellschaftliche Anerkennung haben, nicht allein das Abitur bzw. die „allgemeine Hochschulreife“, sondern auch der mittlere Bildungsabschluss und der praktisch orientierte Hauptschulabschluss, um sowohl unser Schulsystem als auch unsere Gesellschaft zukunftsfähig zu machen. Dadurch kann auch eine effizientere „Leistungstrennung“ weitaus besser gewährleistet werden.

#### **Begründung:**

Vom Jahr 2006 bis Ende 2010 war die Empfehlung der Lehrkräfte in NRW verbindlich und wurde mit dem Zeugnis der Klasse vier erteilt. Die Empfehlung der Schule wurde schlicht über den persönlichen Wunsch der Eltern gesetzt, weil die Wahl der Schulform nach einer pädagogischen Prognose und ausgewogener Einschätzung durch den Klassenlehrer erfolgte. Falls die Eltern mit der Schulempfehlung nicht einverstanden waren, konnte das Kind an einem dreitägigen Prognoseunterricht teilnehmen, der die vorgeschlagene Schulform der Lehrkräfte ausschließen kann, also wurde auch durch die verbindliche Empfehlung keinem Schüler eine weitere Aufstiegschance verwehrt.

Die Lehrerempfehlung ist in NRW seit Ende 2010 unverbindlich, da die Rot-Grüne Landesregierung stets ideologisch in einem „Gleichheitswahn“ handelte. Seit 2011 stieg die Zahl der Schüler, die das

Gymnasium zum Ende der Erprobungsstufe nach der sechsten Klasse verlassen, von knapp 2190 auf rund 2770 Schulwechsler im Jahr.

Auch die nordrhein-westfälische Ministerin für Schule und Bildung Yvonne Gebauer MdL (FDP) zieht als Liberale eine Wiedereinführung in Erwägung und betont, dass sich viele Lehrer eine Stärkung der Position der Schulen wünschen.

Nichts schadet der Kindheit, dem Prozess des Älterwerdens und den Zukunftserwartungen der Kinder mehr, als mit Zwang gleich gemacht zu werden, daher müssen alle verschiedenen Schulabschlüsse, besonders aber der mittlere Bildungsabschluss gestärkt werden.

**Antragsteller:** Schüler Union LV Nordrhein-Westfalen